

# „Eltern dürfen kritische Fragen stellen“

Organisatoren setzen bei Impfaktion gegen HP-Viren auf Transparenz

## FULDA

Mit einer Impfung Gebärmutterhalskrebs verhindern – das soll im Herbst auch an Schulen im Kreis Fulda umgesetzt werden. Vorbild dafür ist eine Aktion des Gesundheitsnetzes Rhein-Neckar.

Von unserem Redaktionsmitglied  
**SEBASTIAN KIRCHER**

Das Gesundheitsnetz hat sich zum Ziel gesetzt, die medizinische Versorgung zu verbessern. Der Verein mit Sitz in Mannheim hat bereits mehrere Präventionsprojekte ins Leben gerufen – darunter eine freiwillige Schulimpfung gegen die Humanen Papillomviren (HPV), Hauptauslöser des Gebärmutterhalskrebses. Das Robert-Koch-Institut empfiehlt die Impfung für alle Mädchen zwischen 9 und 14 Jahren.

„Und dennoch ist deutschlandweit nur jedes dritte Mädchen geimpft – und in Hessen sogar nur jedes fünfte“, sagt Carina Schneider vom Gesundheitsnetz Rhein-Neckar. Ein Grund dafür sei, dass Mädchen in dem Alter „durchs Raster fallen“, erklärt sie: „Sie sind oft schon zu alt für den Kinderarzt, aber noch zu jung für den Frauenarzt.“ Eine weitere Ursache für die niedrige Impfquote sei, dass die HPV-Impfung seit ihrer Einführung vor gut zehn Jahren von Kritikern schlecht gemacht werde: „Es heißt, sie löse Krankheiten aus und sei schädlich. Dabei ist das Quatsch. Es gibt keine Nebenwirkungen, außer denen, die bei einer Impfung typischerweise auftreten – etwa kurze Schmerzen an der Einstichstelle oder eine Rötung des Armes“, betont Schneider.

Bei der Impfaktion, die mittlerweile an vielen Schulen im Kreis Bergstraße und in Hanau durchgeführt wurde, seien des-



Dank der Impfaktionen im Bereich des Gesundheitsnetzes Rhein-Neckar sind dort viele Mädchen bereits vor den Humanen Papillomviren geschützt.  
Foto: preventa Stiftung

wegen gezielt Schulen, Eltern und Ärzte mit ins Boot geholt worden. „Es geht um einen Eingriff am Kind. Da müssen und dürfen Eltern kritische Fragen stellen. Wir wollen aufklären. Man muss Vertrauen aufbauen“, sagt Schneider. In

Hanau und im Kreis Bergstraße sei so die Impfquote auf bis zu 80 Prozent gesteigert worden – ein großer Erfolg.

„Das ist ein Anreiz für uns, ähnliche Zahlen zu erreichen“, gibt Stephan Schmitt, Leiter des Staatlichen Schulamtes

Fulda, ein hohes Ziel vor. Voraussichtlich im Herbst, zum neuen Schuljahr, soll auch an Schulen im Kreis Fulda geimpft werden. Wie genau das abläuft, müsse noch abgesprochen werden, sagt Schmitt. Wichtig ist ihm, dass Eltern und Lehrer

## VERANSTALTUNG

Der Förderverein der Krebsberatungsstelle Fulda will eine **Impfaktion** an Schulen initiieren: Mit der Impfung kann verhindert werden, dass sich die Viren, die als Hauptauslöser von Gebärmutterhalskrebs gelten, verbreiten.

Zum Auftakt der Aktion wird **Professor Dr. Harald zur Hausen** am Samstag, 24. März, 11 Uhr, im Fuldaer Stadtschloss sprechen – der Mediziner hat für seine Forschungen über die Viren den Nobelpreis erhalten. Nach dem Vortrag von zur Hausen gibt es eine Fragerunde, an der auch **Privat-Dozent Dr. Thomas Hawighorst** und **Nadine Kühn**, Chefarzt und Oberärztin von der Frauenklinik am Klinikum Fulda, teilnehmen werden.

Die Plätze im Fürstensaal sind begrenzt. Eine Anmeldung ist über E-Mail erforderlich.

MAIL [veranstaltung@fuldaerzeitung.de](mailto:veranstaltung@fuldaerzeitung.de)

in das Projekt eingebunden werden: „Nur so können wir für die Impfung sensibilisieren.“

Als Auftakt zur Aktion wird am 24. März Professor Dr. Harald zur Hausen in Fulda sprechen (siehe Kasten). Die Forschungen des Mediziners haben im entscheidenden Maße dazu beigetragen, dass ein Impfstoff gegen HPV entwickelt werden konnte. Dafür hat er 2008 den Nobelpreis erhalten. Bei der Veranstaltung gibt es auch die Möglichkeit, Fragen an Professor zur Hausen zu stellen.